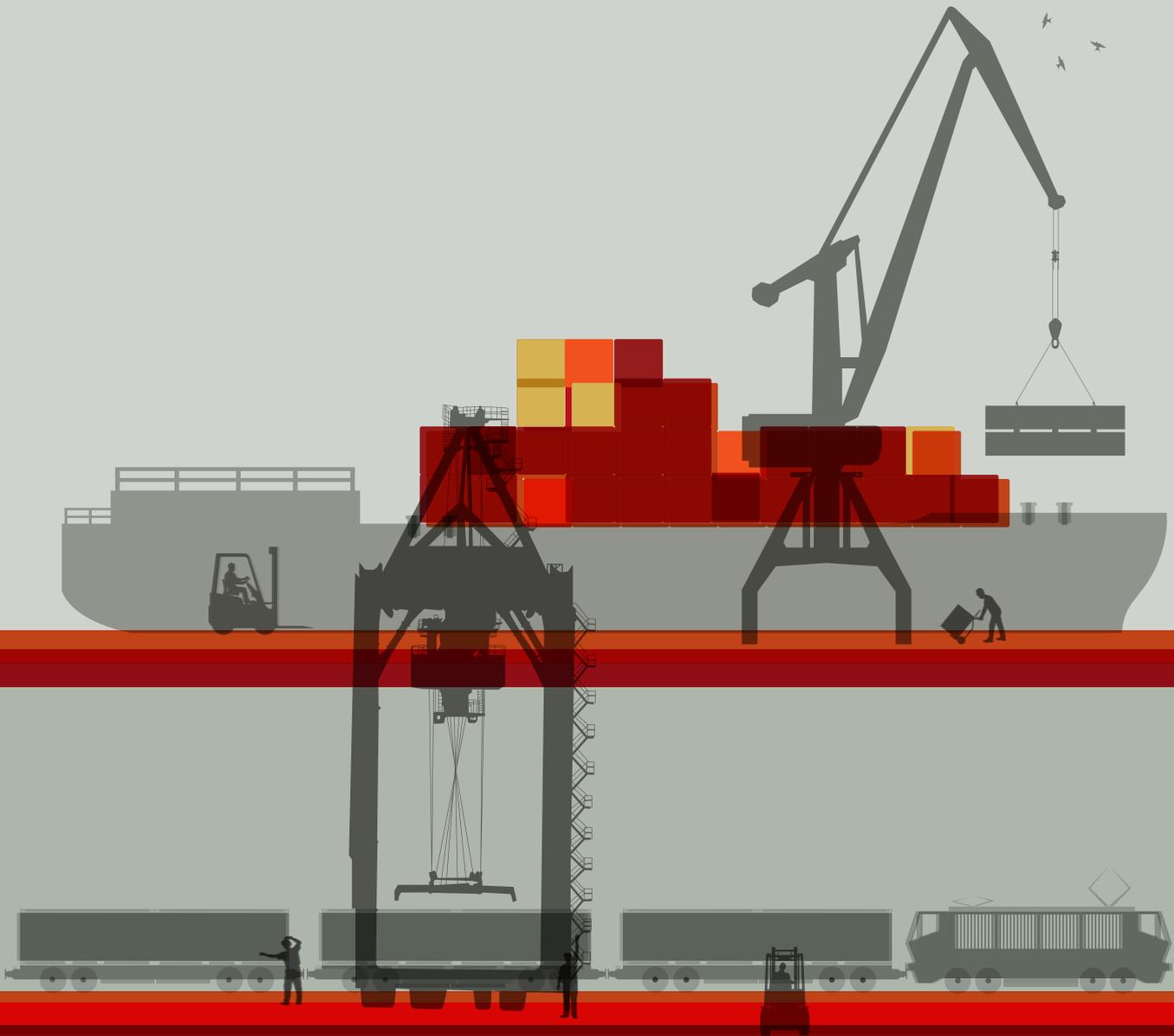




Häfen und Güterverkehr
Köln AG

DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT 2012



HÄFEN UND GÜTERVERKEHR KÖLN AG

KENNZAHLEN



HGK auf einen Blick – Stand 31. Dezember

		2012	2011
Bilanz / Gewinn- und Verlustrechnung			
Eigenkapital	Mio. €	82,5	79,1
Sachanlagen	Mio. €	151,9	178,2
Investitionen	Mio. €	17,4	18,7
Bilanzsumme	Mio. €	254,1	248,9
Umsatzerlöse	Mio. €	20,4	121,7
Materialaufwand	Mio. €	5,5	79,3
Personalaufwand	Mio. €	39,3	38,5
Unternehmensergebnis	Mio. €	1,9	3,5
Fahrweg			
Zahl der Gleisanschließer		66	66
Streckenlänge	km	98,6	98,6
Gleislänge	km	247,2	247,2
Mitarbeiter			
Gewerbliche Mitarbeiter		142	143
Angestellte		453	460
Auszubildende		33	29
Gesamt		628	632

INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Vorwort des Vorstandes
- 4 Unternehmensleitbild
- 6 Bericht des Aufsichtsrates
- 8 Aufsichtsrat und Vorstand

LAGEBERICHT

- 12 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- 17 Ertragslage
- 17 Vermögenslage
- 18 Finanzlage
- 18 Nachtragsbericht
- 19 Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken
- 20 Ausblick

WEITERE INFORMATIONEN

- 24 Netz
- 24 Vermietungsgeschäft
- 24 Investitionen
- 26 Zertifizierung und Innovation
- 27 Öffentlichkeitsarbeit
- 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

JAHRESABSCHLUSS

- 34 Bilanz
- 35 Gewinn- und Verlustrechnung
- 36 Anhang

BESTÄTIGUNGSVERMERK

- 53 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Da sein für Köln.

Sehr geehrte Damen und Herren,

2012 war für die HGK ein ereignisreiches Jahr. Vor allem die Gründung der RheinCargo GmbH & Co. KG bestimmte die Unternehmensaktivitäten. Im August 2012 ging das Gemeinschaftsunternehmen der HGK und der Neuss-Düsseldorfer Häfen an den Start. Die RheinCargo hat die Geschäfte des Eisenbahnverkehrsunternehmens sowie die Aktivitäten des Hafenumschlags übernommen.

Das neu gegründete Logistikunternehmen hat sich in einem wechselhaften Wirtschaftsjahr 2012 insgesamt gut behauptet. RheinCargo konnte die Hafenumschlagsleistung steigern und plant auf der Schiene mit Zuwächsen im Fernverkehr. An den Hafenstandorten in Köln, Neuss und Düsseldorf hat RheinCargo 2012 für ihre Kunden insgesamt 27,7 Millionen Tonnen umgeschlagen. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr (26,5 Millionen Tonnen). Die Kölner Häfen erreichten mit 14,6 Millionen Tonnen Gesamtumschlag den besten Wert ihrer Geschichte. Besonders positiv entwickelte sich das Gütersegment Mineralöl.

Im Kombinierten Verkehr hat RheinCargo das gute Vorjahresniveau erreicht. 2012 transportierte das Unternehmen umgerechnet 1,21 Millionen 20-Fuß-Container (TEU). Im Fernverkehr auf der Schiene legte RheinCargo zu, während sich die regionalen Verkehre weiter schwach entwickelten. Rückgänge der Wechselverkehre in Kooperation mit der DB konnte RheinCargo mit eigenen Verkehren kompensieren. Insgesamt beförderte das Unternehmen mehr als

21 Millionen Tonnen auf der Schiene (Vorjahr 20,7) und erbrachte eine Transportleistung von 3,411 Milliarden Nettotonnenkilometer. 2011 waren es noch 3,158 Milliarden Nettotonnenkilometer.

Nachdem die zentralen Geschäftsbereiche – der Hafenumschlag und die Gütereisenbahn – von der RheinCargo übernommen wurden, bleibt die HGK selbst am Markt aktiv über ihre Lok- und Wagenwerkstatt. Diese verfolgt konsequent das Ziel, durch externe Kunden und Aufträge eine optimale Auslastung der Maschinen und Anlagen zu gewährleisten. Rund ein Drittel der in Brühl-Vochem bearbeiteten Loks und Wagen kommen als Fremdaufträge in die Fahrzeugwerkstätten der HGK. Ein besonderes Zeichen für die Qualität der dort geleisteten Arbeiten ist das Vertrauen, das auch die Deutsche Bahn AG als Kunde in die Instandhaltungsarbeiten der HGK setzt.

Der Bereich Netz hält das hohe technische Niveau seiner Infrastruktur aufrecht. Zudem sind Großprojekte zur Erneuerung etwa der Fahrleitungen entlang der Linie 16 sowie zur Modernisierung der Bahnsteiganlagen an den Linien 16 und 18 im Gange. Das Planfeststellungsverfahren für einen zweigleisigen Ausbau eines Teilabschnitts der Linie 18 wird voraussichtlich in diesem Jahr abgeschlossen.

Die Immobiliensparte der HGK erwirtschaftete ein deutlich positives Ergebnis. Gemeinsam mit den Beteiligungserlösen trägt dieser Geschäftsbereich zum guten Gesamtergebnis des Unternehmens

bei. Die Vollendung des Großprojektes „Entwicklung Rheinauhafen“ steht bevor. Damit schließt die HGK ein Vorhaben ab, das die Gesellschaft und die Stadt Köln über rund zehn Jahre geprägt hatte.

Mit weiteren Großprojekten bereitet sich die HGK auf die logistischen Herausforderungen der Zukunft vor. Der Bau des ersten Moduls eines neuen Terminals für den Kombinierten Verkehr im Kölner Norden ist in vollem Gange. Im Herbst 2014 sollen an diesem neuen „KV-Terminal Nord“ die ersten Container, Sattelaufleger und Wechselbrücken umgeschlagen werden. Parallel dazu treibt die HGK das Planungsverfahren für einen Ausbau des Godorfer Hafens voran. Ziel ist es, im Laufe des Jahres 2014 Baurecht und damit Planungssicherheit zu erlangen. Damit wäre die HGK mit ihren Beteiligungen gut gerüstet, um auch in Zukunft ihre Leistungen für den Güterkreislauf in der Region zu erbringen.

Köln, im April 2013



Horst Leonhardt



Uwe Wedig

„Vor allem die neu gegründete RheinCargo bestimmte im Berichtsjahr die Unternehmensaktivitäten der HGK.“

Horst Leonhardt

„Die HGK bereitet sich mit weiteren Großprojekten auf die logistischen Herausforderungen der Zukunft vor.“

Uwe Wedig

Unternehmensleitbild

Nur wer gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein klar definiertes Unternehmensleitbild verfolgt, kann nachhaltig und profitabel wachsen und durch besonders gute Leistungen überzeugen. Dieser direkte Zusammenhang ist uns bewusst, deshalb haben wir eine klar gegliederte Zielvorstellung, mit welchen Strategien wir langfristig erfolgreich sein wollen.

AUFTRAG DER HGK-GRUPPE

Logistische Dienstleistungen im Schienentransport und Hafenbetrieb

Die Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft (HGK) trägt in Verbindung mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und deren logistischen Dienstleistungen zu Lande und zu Wasser in erheblichem Umfang zum Güterkreislauf im Raum Köln bei. Die Unternehmen leisten mit ihren Gütertransporten auf Schiene und Wasserstraße sowie mit dem Hafenumschlag einen wesentlichen Beitrag, um die Bedeutung Kölns und der Region Rhein-Erft als Wirtschaftsstandorte zu sichern. Als Alternative zum Lkw-Transport trägt die Verlagerung der Güterströme auf die Wasserwege und auf die Schiene zur Schonung der Umwelt bei und sorgt für mehr Lebensqualität.

Ein erheblicher Teil der Eisenbahninfrastruktur der HGK wird nicht nur für den Güterverkehr genutzt, sie dient auch dem Personenverkehr; hier verkehren die Stadtbahnlinien 7, 16 und 18 der KVB.

Ziele der HGK-Gruppe

- Steigerung der Transport- und Umschlagmengen
- Entwicklung von überzeugenden logistischen Konzepten, um neue Kunden und Güter für Schiene, Wasserstraße und Hafenumschlag zu gewinnen
- Unterstützung aller Aktivitäten, die zur Straßenentlastung beitragen

IM MITTELPUNKT

Die Kunden der HGK-Gruppe

Die Dienstleistungen der HGK-Gruppe orientieren sich an den Wünschen und Anforderungen der Kunden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen des Unternehmens leisten täglich ihren Beitrag dazu. Der Kundenanspruch an die Dienstleistungen ändert sich ständig. Dem tragen wir Rechnung. Zufriedene Kunden sichern unsere Marktposition und sind Ansporn für den Erhalt und die Steigerung unserer Leistungen.

Unternehmerisches Handeln

Die HGK-Gruppe befindet sich mit ihren Dienstleistungen im scharfen Wettbewerb mit anderen Anbietern. Deshalb müssen wir sowohl innovativ als auch wirtschaftlich und kostenbewusst handeln, um konkurrenzfähig zu bleiben.

Alle Möglichkeiten zur Verbesserung der Produktivität und zur Kostensenkung müssen ausgeschöpft werden. Nur das ständige Bemühen, den Interessen der Kunden gerecht zu werden, ohne Rentabilitäts Gesichtspunkte aus den Augen zu verlieren, sichert Arbeitsplätze für heute und morgen.

Motiviert und engagiert

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmen maßgeblich durch ihre Leistungen den Unternehmenserfolg. Die Qualität und die Wirtschaftlichkeit der angebotenen Dienstleistungen sind das Ergebnis der Leistung aller.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ständig in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung durch Aus- und Weiterbildung zu höheren Qualifikationen zu fördern. Wir streben sichere Arbeitsplätze und eine leistungsgerechte Bezahlung an, die individuelle Leistungen anerkennt und berücksichtigt.

Auf allen Ebenen des Unternehmens handeln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kundenorientiert, selbstständig, verantwortungsbewusst und kollegial.

Häfen, Eisenbahn und Schifffahrt

Eine möglichst unbelastete Umwelt ist auch für die Menschen in Köln und der angrenzenden Region eine wichtige Voraussetzung, um sich wohlfühlen. Im Bemühen um geringere Emissionen sind Häfen, Eisenbahn und Schifffahrt unverzichtbare zukunftsorientierte Alternativen zum Straßenverkehr. Als Teil einer ökologisch orientierten Transportkette tragen sie wesentlich dazu bei, die Lebensqualität zu verbessern.

DIE GRUNDLAGE

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

IM DIENST DER UMWELT

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat während der Berichtszeit die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Führung der Geschäfte durch den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr 2012 haben fünf Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates bildeten vor allem:

- die Gründung der RheinCargo GmbH & Co. KG
- die strategische Weiterentwicklung der HGK
- die Beteiligungen der Gesellschaft
- Grundstücksangelegenheiten
- die Position des Unternehmens im Wettbewerb
- der Neubau des Terminals Nord für den Kombinierten Verkehr
- die Änderung der Geschäftsordnung für den Vorstand
- die Erteilung einer Prokura sowie der Widerruf einer Prokura und einer Handlungsvollmacht.

In der Sitzung am 14. Juni 2012 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2011 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2013 mit den wesentlichen Daten für die Erfolgs-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 6. Dezember 2012 ausführlich beraten und gebilligt.

Der am 13. Juli 1992 gebildete Ausschuss des Aufsichtsrates hat im Geschäftsjahr 2012 sechs Mal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge, Vorstandsangelegenheiten sowie andere Personalangelegenheiten unterrichtet. Der Ausschuss hat die ihm übertragenen Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über alle wichtigen Geschäfte und die wirtschaftliche Entwicklung informiert.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der WIBERA AG Wirtschaftsberatung AG, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Abschluss des Geschäftsjahres 2012 am 11. Juni 2013 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Er hat den vom Vorstand aufgestellten Abschluss des Geschäftsjahres und den Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, wird vom Aufsichtsrat geteilt.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand seine Feststellung durch die Hauptversammlung.

Für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2012 spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2013

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Michael Zimmermann



Michael Zimmermann

Aufsichtsrat

Michael Zimmermann	Persönlicher Referent und Amtsleiter, Stadt Köln, Amt des Oberbürgermeisters, Vorsitzender		
Franz-Josef Knieps	Pensionär Stellvertretender Vorsitzender		
Michael Auer *)	Betriebsratsvorsitzender (seit 22.6.2012)	Thomas Landgraf *)	Disponent (bis 22.6.2012)
Ute Berg	Beigeordnete der Stadt Köln	Matthias Linzbach *)	Beschwerde-/Gleichbehandlungs- management
Birgit Bistram *)	Sachbearbeiterin Buchhaltung (bis 22.6.2012)	Reiner Pier *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied (seit 22.6.2012)
Ralph Bombis	Mitglied des Landtages	Dietmar Repgen	Rechtsanwalt, AXA Corporate Solutions (bis 18.10.2012)
Dirk Collin *)	Technischer Angestellter (seit 22.6.2012)	Robert Schiestel *)	Kaufmännischer Angestellter (bis 22.6.2012)
Paul-Werner Diederichs *)	Lehrlokführer (seit 22.6.2012)	Martin Schmitz	Kämmerer und Ordnungsdezernent, Rhein-Erft-Kreis (seit 28.8.2012)
Jörg Frank, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Köln	Werner Stump	Landrat, Rhein-Erft-Kreis (bis 19.7.2012)
Karl-Heinz Frede *)	Technischer Angestellter (bis 22.6.2012)	Jörg van Geffen, MdR	Bankkaufmann, Commerzbank AG
Christtraut Kirchmeyer, MdR	Kaufmännische Angestellte, Galeria Kaufhof GmbH (seit 6.12.2012)	Manfred Waddey, MdR	Technischer Angestellter, Evonik Industries AG
Klaus Michael Koke, MdR	Geschäftsführender Gesellschafter, GRAFOTEAM GmbH		

*) Arbeitnehmervertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Vorstand



Horst Leonhardt

Sprecher;
Vorstandsbereich I

Immobilien/Projektentwicklung
Medien/Marktentwicklung
Personal/Organisation



Uwe Wedig

Vorstandsbereich II

Finanzen/Controlling
Interner Service
Netz
Technik Fahrzeuge und Fahrweg

„Die HGK konnte 2012 ein zufriedenstellendes Unternehmensergebnis erzielen. Mit der RheinCargo, die wir gemeinsam mit den Neuss-Düsseldorfer Häfen gegründet haben, orientieren wir uns noch stärker an den Kundenbedürfnissen. Denn die Zusammenarbeit ermöglicht die effizientere Nutzung unserer Umschlagflächen in den Häfen und eine Ausweitung des Angebots von Eisenbahnverkehrsleistungen.“

Horst Leonhardt, Sprecher des Vorstandes der Häfen und Güterverkehr Köln AG

Lagebericht

- > *Leicht eingetrübte Weltkonjunktur wirkt sich auf den Güterverkehr aus*
 - > *RheinCargo verschafft den Häfen der Region eine stärkere Position*
 - > *Stadtwerke Köln Konzern erhält wiederum einen beachtlichen Gewinnanteil*
-

12	Geschäfts- und Rahmenbedingungen
17	Ertragslage
17	Vermögenslage
18	Finanzlage
18	Nachtragsbericht
19	Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken
20	Ausblick

Lagebericht

Die Ausgliederung der Geschäftsbereiche Eisenbahnverkehr und Hafenbetrieb auf die RheinCargo GmbH & Co. KG (RheinCargo) war das bedeutendste Vorhaben im Geschäftsjahr 2012 und erfolgte zum 1. Januar 2012.

Mit den Neuss-Düsseldorfer Häfen hat die HGK ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet, das die Häfen in Köln, Neuss und Düsseldorf unter einheitlicher Leitung betreibt und mit einem Hafenumschlag von fast 28 Mio. t und mehr als 1,2 Mio. bewegten TEU¹ der RheinCargo eine besondere Position unter den europäischen Binnenhäfen verschafft. 77 Lokomotiven, mehr als 20 Mio. t transportierter Güter auf der Schiene und eine Leistung von über 3,4 Mrd. Nettotonnenkilometer machen die RheinCargo zu einem der größten deutschen Eisenbahngüter-Verkehrsunternehmen mit Direktzugverbindungen nach Österreich, Polen, Italien, Benelux und in die Schweiz. Nicht zuletzt stellt die RheinCargo Industrie- und Gewerbeflächen, die wahlweise über Wasser-, Gleis- und Straßenanschluss verfügen, bereit und betreibt ein zukunftsorientiertes und nachhaltiges Flächenmanagement.

Bei der HGK verbleiben die Eisenbahninfrastruktur und die Lok- und Wagenwerkstatt. Ferner erbringt die HGK wichtige Dienstleistungen für die RheinCargo, unter anderem im Bereich der Personalgestaltung und -verwaltung, des Rechnungswesens und Controllings sowie der Informationstechnologie. Im Verbund mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften ist die HGK eines der größten Gütertransport- und Logistik-Unternehmen in der rheinischen Region.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

4,28 Mrd. t

betrug das Transportaufkommen im Berichtsjahr auf Straße, Schiene und per Binnenschiff in Deutschland.

Das entspricht einem leichten Rückgang gegenüber 2011. Diese Entwicklung begründet sich mit dem national und international etwas eingetrübten Konjunkturklima.

Der Güterverkehr in Deutschland ist im Jahr 2012 nach einem deutlichen Wachstum im Vorjahr um 2,2 % zurückgegangen. Den stärksten Anteil am Transportaufkommen hatte mit 77,2 % der Beförderungsmenge wiederum der Straßengüterverkehr. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) sank das Transportaufkommen im Jahr 2012 von 4,4 auf 4,3 Mrd. t. Sowohl der Straßen- als auch der Eisenbahnverkehr mussten Rückgänge beim Transportvolumen und bei der Transportleistung hinnehmen, während in der Binnenschifffahrt das Transportvolumen leicht (0,5 %) anstieg, der Empfang aus dem Ausland (-1,6 %) und der innerdeutsche Schiffsverkehr (-0,4 %) aber ebenfalls etwas zurückgingen. Lediglich der Transport von Rohöl in Rohrleitungen nahm im vergangenen Jahr um 1,5 % auf knapp 88 Mio. t zu. Das Verkehrsaufkommen der Eisenbahn hatte 2011 zwar den höchsten Wert der letzten zwei Jahrzehnte erreicht, musste 2012 aber Rückgänge im Transportvolumen von 2,4 % und in der Transportleistung von 3,1 % verkraften.

Grund hierfür dürfte das Nachlassen der globalen Konjunkturdynamik sein, die weltweit Investoren, Produzenten und Konsumenten verunsichert hat. Eine verringerte Auftragslage, vor allem aus dem außer-europäischen Ausland, hat die Konjunktur in der Eurozone – wenngleich länder- und branchenspezifisch unterschiedlich – verschlechtert.

¹ Container-Maß: Twenty-Foot-Equivalent-Units

Der Bereich Netz der HGK nimmt neben der Netzbetriebssteuerung und der Instandhaltung im eigenen Netz auch Aufgaben der technischen Störungsbeseitigung wahr. Ebenso sind die Mitarbeiter des Bereichs als Betriebsleiter, Fahrdienstleiter, Notfallmanager und eisenbahntechnische Berater im Auftrag anderer Eisenbahnunternehmen tätig.

Im Rahmen eines Mitbenutzungsvertrages mit der KVB hält die HGK die Bahnanlagen der Stadtbahnlinien 7, 16 und 18 gegen Entgelt vor und instand. Die RheinEnergie Aktiengesellschaft lieferte den zum Betrieb der Stadtbahnlinien benötigten Fahrstrom.

Mit ihrer Lok- und Wagenwerkstatt erbringt die HGK Instandhaltungsleistungen für die RheinCargo und externe Kunden. Neben der Wartung und Instandsetzung stellt die HGK auch die entsprechende Dokumentation für das ECM (Entity in Charge of Maintenance), die für die Instandhaltung zuständige Stelle nach der Europäischen Richtlinie über die Eisenbahnsicherheit, zur Verfügung. Die Richtlinie hat einen sicheren Gütertransport in Europa zum Ziel.

Die Zertifizierung als Instandhaltungsstelle von Güterwagen erklärt auch die steigende Nachfrage von externen Kunden nach den Leistungen der HGK. So verzeichnet die HGK-Technik zunehmend Anfragen von deutschen Eisenbahnverkehrsunternehmen im regionalen Bereich der Containerterminals und von Bahnlogistikern aus Benelux nicht nur zur Instandhaltung von Diesel-Lokomotiven, sondern auch im Bereich der E-Traktion. Steigend ist auch die Nachfrage nach mobiler Reparatur und Instandhaltung von Güterwagen.

Die Radsatzdrehbank in der Lokwerkstatt hat 2012 mit 127 Fahrzeugen ihre höchste bisher bearbeitete Anzahl von Fahrzeugen erreicht. Der Trend setzt sich 2013 fort. Durch die hohe Flexibilität der Mitarbeiter, die Reaktionsschnelligkeit und das Eingehen auf Kundenwünsche konnten Bestandskunden fester an die HGK gebunden und neue Kunden für die Fahrzeug-Instandhaltung hinzugewonnen werden. Als Neugeschäft hat sich aus der Bereitstellung von Abstellplätzen für Triebfahrzeuge die sogenannte Stillstandswartung entwickelt und die Wertschöpfung erweitert.

Im Jahr 2012 wurden die Planwerte für die betrieblichen Erlöse aus dem nicht-hafenaffinen Vermietungsgeschäft um 15,6 % übertroffen.

NETZ

TECHNIK

127

Fahrzeuge hat die HGK im Geschäftsjahr 2011 auf ihrer Radsatzdrehbank in der Lokwerkstatt bearbeitet – so viele wie niemals zuvor.

Aufgrund der Zertifizierung der HGK als Instandhaltungsstelle von Güterwagen interessieren sich immer mehr externe Kunden aus der Region und Benelux für die Leistungen unserer Werkstatt.

VERMIETUNGS- GESCHÄFT

PROJEKTENTWICKLUNG RHEINAUHAFEN

Der Rheinauhafen wird zur Hälfte zu gewerblichen Zwecken einschließlich Gastronomie, zu einem Drittel zu Wohnzwecken und ansonsten für Kunst und Kultur genutzt. Er findet weltweit hohe Beachtung in der Immobilienwirtschaft.

Alle 28 zum Verkauf bestimmten Baufelder wurden veräußert. Auf drei der zuletzt verkauften Baufelder wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Auch die zu 100 % mit Konjunkturfördermitteln des Bundes errichtete Skateranlage konnte im Sommer 2011 offiziell eröffnet werden. Voraussichtlich im Frühjahr 2013 ist die städtebauliche Entwicklung des Rheinauhafens nach rund zehnjähriger Bauzeit abgeschlossen; der erste Spatenstich fand am 5. Juni 2002 statt.

HAFENERWEITERUNG KÖLN-GODORF

Das Oberverwaltungsgericht in Münster (OVG) hatte am 15. März 2011 die Berufung der HGK zurückgewiesen, den Planfeststellungsbeschluss für das Erweiterungsprojekt aufgehoben und die Revision nicht zugelassen. Gegen die Nichtzulassung der Revision legte die HGK vor dem Bundesverwaltungsgericht erfolgreich Beschwerde ein. Ein Verhandlungstermin wurde in der Revisionsinstanz noch nicht angesetzt.

Die HGK treibt die Hafenerweiterung in Köln-Godorf weiter an und leitete deshalb parallel zu dem gerichtlichen Verfahren neue Genehmigungsverfahren ein, die den Vorgaben des OVG entsprechen.

Diese teilen sich in mehrere Einzelverfahren auf. Neben Planfeststellungsverfahren für Gewässerausbau und Eisenbahnanlagen sind außerdem Verfahren auf der Grundlage des Bundes-Immissionsschutzgesetzes durchzuführen. Für die nach öffentlichem Baurecht zu genehmigenden Anlagen sind die Aufstellung eines Bebauungsplans und die Änderung des Flächennutzungsplans erforderlich.

Diese beiden Bauleitverfahren wurden nach einer Einwohnerbefragung in Köln am 10. Juli 2011 mit der Fragestellung „Soll der Godorfer Hafen ausgebaut werden?“ durch die Entscheidung des Rates der Stadt Köln im Oktober 2011 eingeleitet. Im Februar 2012 erfolgte die Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange (Scoping-Termin) nach § 4 des Baugesetzbuches.

Der Beschluss zur frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung wurde von den zuständigen Gremien der Stadt Köln beraten und aufgestellt. Der Erörterungstermin im Rahmen dieser Projektphase ist für das 2. Quartal des Jahres 2013 vorgesehen. Im Rahmen der Bauleitplanungen sind die voraussichtlichen Auswirkungen des Vorhabens auf Natur und Umwelt darzustellen. Die dazu erforderlichen Untersuchungen wurden durchgeführt beziehungsweise begonnen.

Die Prognose zur Marktentwicklung des Hafenstandorts Köln wurde aktualisiert. Der Abschlussbericht der Studie „Marktanalyse für die Kölner Häfen – Nachfrage und Kapazität bis 2030“ unterstützte die bestehenden Ausbauplanungen und wurde den städtischen Gremien zur Kenntnis gebracht.

Ein „Runder Tisch“ mit externer Moderation und festem Teilnehmerkreis wurde eingerichtet. Der Auftakt war Mitte Juni 2012, es folgten zwei weitere Termine bis Dezember 2012.

Unter dem Titel „Ausbau des Godorfer Hafens – Grundlagen, Analysen und Untersuchungen im Überblick“ (Anhang 5) entstand ein umfassendes Diskussionspapier. Das Vorhaben ist darin im Rahmen der bundes- und landespolitischen sowie kommunalen Verkehrsplanung eingeordnet und im Kontext einer

Gesamtbetrachtung beleuchtet. Die HGK hat zur Information über den Hafenausbau in Köln-Godorf auch eine Website eingerichtet: www.hafenerweiterung.de.

a) RheinCargo GmbH & Co. KG

Im Eisenbahngüterverkehr konnte die RheinCargo mit 21,2 Mio. t ihr Transportvolumen im Vergleich zum kumulierten Vorjahresergebnis ihrer Gesellschafter um 343.452 t (+ 1,7 %) steigern. Mineralöl trug als stärkste Hauptgütergruppe mit 7,1 Mio. t (+ 736.742 t / + 11,6 %) zum Transportaufkommen der Bahn bei. Die deutliche Steigerung ist auf den Zuwachs von Transporten im süddeutschen Raum zurückzuführen. Transporte von Fahrzeugen, Maschinen sowie sonstigen Halb- und Fertigwaren blieben mit 5,5 Mio. t annähernd auf Vorjahresniveau. Die übrigen Transporte entwickelten sich unterschiedlich.

In den Häfen der RheinCargo wurden insgesamt 27,7 Mio. t Güter umgeschlagen. Davon entfielen 17,7 Mio. t auf den wasserseitigen Umschlag. Mineralöl ist auch beim Hafenumschlag die stärkste Hauptgütergruppe und trug mit 5,9 Mio. t (+ 438.240 t / + 7,9 %) zum Umschlagergebnis bei. Der Umschlag von Nahrungs- und Futtermitteln bezieht sich mit 2,9 Mio. t (+ 229.883 t / 8,4 %), hauptsächlich auf die Mühlenbetriebe in Neuss. Die Hauptgütergruppe Steine und Erden ist mit einem Gesamtvolumen von 2,5 Mio. t (- 824.045 t / - 25,1 %) auf den dritten Platz zurückgefallen.

Das Gesamtgütervolumen der RheinCargo aus Bahntransporten, Hafenlogistik und landseitigen Umschlägen betrug im vergangenen Jahr 48,8 Mio. t.

b) HTAG Häfen und Transport AG

Die HTAG legte beim Transportaufkommen gegen den Branchentrend um 7,9 % auf 10,7 Mio. t zu und steigerte die Transportleistung sogar um 19,6 % auf über 4,7 Mrd. tkm. Sie profitierte vom großen Angebot an Schiffsraum und konnte entsprechend gute Konditionen mit den Unterfrachtführern verhandeln.

Die Umschlagsleistung der HTAG ging leicht um 2,0 % auf 3,7 Mio. t zurück. Betroffen hiervon waren jedoch nur die Fremdotschlagsleistungen, während die eigenen Hafenstandorte in Duisburg, Gustavsburg, Mannheim und Karlsruhe ein Mengenwachstum verzeichneten.

Das Geschäftsfeld der Versorgung von Schiffen mit Gasöl (Bunkerbetriebe Büchting) wird im Jahr 2013 nicht mehr fortgeführt, da eine abnehmende Zahl von Binnenschiffen und entsprechende Überkapazitäten im Bunkersektor keine positiven Zukunftsaussichten erwarten lassen.

c) CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land-Service

Die CTS hat im vergangenen Jahr sowohl im kontinentalen Transportgeschäft als auch beim Transport von Überseecontainern sowie beim Verkauf von Containern Zuwächse gegenüber dem Vorjahr realisiert. Neben einer guten Auslastung aller Verkehrsträger steigerte die CTS den Bahnverkehr nach Rotterdam um drei Umläufe pro Woche und erweiterte ihren Binnenschiffsverkehr um einen wöchentlichen Verkehr nach Zeebrügge. Nachteilig haben sich die steigenden Energiekosten ausgewirkt, die nur teilweise an den Kunden weitergegeben werden konnten.

Die CTS plant, ihr Terminal nach dem ISPS-Standard auszubauen, um den Kundenansprüchen gerecht zu werden. Trotz guter Auslastung der Umschlaganlagen sieht sie noch gewisse Potenziale zur Mengensteigerung.

**TOCHTERUNTER-
NEHMEN,
BETEILIGUNGEN UND
KOOPERATIONEN**

d) DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH

Die DKS, an der KVB und HGK zu jeweils 25,5 % beteiligt sind, hat im Geschäftsjahr 2011/2012 einen Jahresüberschuss von rund 505 Tsd. € (Vorjahr 371 Tsd. €) erwirtschaftet. Hiervon werden zur Verbesserung der Kapitalausstattung der Gesellschaft 100 Tsd. € auf neue Rechnung vorgetragen.

MITARBEITER

Am 31. Dezember 2012 beschäftigte die HGK 628 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gegenüber dem Vorjahresstichtag blieb die Mitarbeiterzahl damit nahezu unverändert. Mit einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 19 Jahren und mit 33 Auszubildenden erweist sich die HGK als attraktiver Arbeitgeber. Dies ist nicht zuletzt auf erhebliche Aufwendungen der Gesellschaft für die berufliche Aus- und Weiterbildung, aber auch die angebotenen medizinisch- und gesundheitsorientierten Fortbildungskurse sowie Seminare zurückzuführen.

UMWELTSCHUTZ

Die HGK hat in einer Umweltschutzleitlinie verbindlich ökologisches Handeln im Sinne einer „Green Logistic“ festgelegt. Die Leitlinie beinhaltet Vorgaben für alle betrieblichen Tätigkeiten und Abläufe, die für alle Mitarbeiter und Standorte gelten. Damit misst die HGK dem Umweltschutz die Bedeutung eines zentralen Unternehmensziels bei. Auch als Entsorgungslogistiker ist die HGK seit vielen Jahren erfolgreich und wird fortlaufend als Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert, zuletzt im Februar 2012 durch die Entsorgungsgemeinschaft Transport und Umwelt e.V.

ARBEITS- SICHERHEIT, QUALITÄTS- MANAGEMENT

Mit dem Zertifikat SCC (Sicherheits Zertifikat Kontraktoren) belegt die HGK die wirksame Anwendung eines Regelwerks zum betrieblichen Sicherheits-, Gesundheits- und Umwelt-Managementsystem.

Seit Juli 1998 ist die HGK nach der Europäischen Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001 zertifiziert. Das Normverfahren untersucht vier betriebliche Ebenen: Verantwortung der Leitung, Management von Ressourcen, Dienstleistungs-Realisierung sowie Messung, Analyse und Verbesserung von Prozessen. Bei der HGK wurden 2012 nach diesen Kriterien erneut der Eisenbahngüterverkehr, der Hafenbetrieb, die Werkstatt für Schienenfahrzeuge sowie der Betrieb und Unterhalt des Eisenbahnnetzes erfolgreich auditiert.

RISIKOMANAGEMENT

Die HGK hat entsprechend den aktienrechtlichen Anforderungen ein Frühwarnsystem für bestandsgefährdende Risiken implementiert. In der Leitlinie Risikomanagement werden die wesentlichen Grundsätze und Verantwortlichkeiten, insbesondere Termine und Schwellenwerte für das Reporting, festgelegt. Der Bericht zur Risikoinventur beinhaltet Art, Struktur und Steuerungsgrad der Risiken nach Bereichen.

Durch die Implementierung des Risikomanagementsystems lassen sich zukünftige Risiken frühzeitig erkennen und gegensteuernde Maßnahmen zeitnah und gezielt treffen. Die Schwerpunkte der Risikostuktur sind die Finanz-, Markt- und Strategierisiken. Die Einführung und der Betrieb des Risikomanagement-Systems „r2c – Risk to Chance“ innerhalb des Stadtwerke Köln Konzerns zur aktiven Unterstützung des konzernweiten Risikomanagement-Prozesses wurde beschlossen und von der HGK ab dem Geschäftsjahr 2013 eingesetzt.

Ertragslage

Die Abnahme der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf die Ausgliederung der Geschäftsbereiche Eisenbahngüterverkehr und Hafенbetrieb auf die RheinCargo zurückzuführen. Auch die hafенaffinen Vermietungserlöse lagen unter Vorjahresniveau. Dagegen gelang es, die Fahrwegelöse zu steigern. Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr um 36.688 Tsd. € liegt vor allem an erstmals entstandenen Erträgen aus der Arbeitnehmerüberlassung an RheinCargo und aus kaufmännischen sowie technischen Dienstleistungen für RheinCargo. Zudem wurden deutlich höhere Erträge aus Investitionszuschüssen vereinnahmt.

Die Summe aus Personal- und Materialaufwand, Abschreibungen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen beträgt im Jahr 2012 88.911 Tsd. € (Vorjahr 150.754 Tsd. €). Der Anteil des Personalaufwands liegt bei 44,2 % (Vorjahr 25,5 %), auf den Materialaufwand entfallen 6,2 % (Vorjahr 52,6 %) und auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 31,8 % (Vorjahr 11,8 %). Die Veränderungen haben ihre Ursache in der Ausgliederung des Eisenbahn- und Hafенbetriebes auf die RheinCargo.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der HGK nahm gegenüber dem Vorjahr um 630 Tsd. € ab und beläuft sich im Jahr 2012 – ohne operatives Geschäft aus den Bereichen Eisenbahngüterverkehr und Hafенbetrieb – auf 3.552 Tsd. €.

Im Rahmen der Umsetzung der Vorschriften des BilMoG zum 1. Januar 2010 wurde im Geschäftsjahr 2012 der volle restliche BilMoG-Unterschiedsbetrag den Pensionsrückstellungen als außerordentlicher Aufwand zugeführt (Vorjahr 1/15 des Unterschiedsbetrags).

Nach Berücksichtigung von Steuern erzielte die HGK im Geschäftsjahr 2012 ein Unternehmensergebnis von 1.938 Tsd. € (Vorjahr 3.505 Tsd. €). Hiervon werden 51 Tsd. € als Garantiedividende an den Rhein-Erft-Kreis abgeführt. Die verbleibenden 1.887 Tsd. € werden im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die SWK abgeführt.

Vermögenslage

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf insgesamt 17.438 Tsd. € (Vorjahr 18.660 Tsd. €). Die Investitionen erfolgten in Höhe von 50 Tsd. € im Bereich Güterverkehr, in Höhe von 8.487 Tsd. € im Bereich Häfen, in Höhe von 8.133 Tsd. € in das Eisenbahnnetz und in Höhe von 768 Tsd. € in spartenübergreifende Investitionen.

In den Häfen investierte die HGK vor allem in die Errichtung des Terminals im Kölner Norden und in den Ausbau der Nutzungsmöglichkeiten der Hafенbecken.

Im Bereich Netz entfiel der Großteil der Investitionen auf die Generalsanierung des Oberbaus, der Bahnübergänge und Brückenbauwerke. Ferner wurde der erste Bauabschnitt zur Erneuerung der Fahrleitungsanlage der Stadtbahnlinie 16 fertig gestellt.

36.688 Tsd. €

beträgt der Zuwachs der sonstigen betrieblichen Erträge im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr.

Dieser Anstieg ist unter anderem auf erstmals entstandene Erträge aus der Arbeitnehmerüberlassung an die RheinCargo sowie auf erbrachte Dienstleistungen für die HGK-Tochtergesellschaft zurückzuführen.

INVESTITIONEN

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Die Bilanzsumme hat sich von 248.926 Tsd. € im Vorjahr um 5.218 Tsd. € (2,1 %) auf 254.143 Tsd. € erhöht. Die Höhe des Sachanlagevermögens nahm um 14,7 % auf 151.942 Tsd. € ab, während sich der Wert der Finanzanlagen auf 67.764 Tsd. € annähernd verdreifachte. Beides ist auf die Ausgliederung des Eisenbahn- und Hafenebetriebes auf die RheinCargo zurückzuführen.

Es gelang, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen in Summe um 4.221 Tsd. € zurückzuführen.

Der Anteil des gestiegenen Eigenkapitals an der erhöhten Bilanzsumme nahm auf 32,5 % (Vorjahr 31,8 %) zu. Die Erhöhung der Bilanzsumme geht einher mit einer Zunahme des Sonderpostens für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse. Die HGK konnte die Bonitätsrisiken aus offenen Forderungen senken. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen – bedingt durch die Ausgliederung – um 18.058 Tsd. € zurück.

Finanzlage

Der Umfang der kurzfristigen Finanzierung belief sich auf 586 Tsd. €. Das Anlagevermögen war durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital zu 80,4 % (75,8 %) gedeckt. Das Verhältnis von Eigenkapital zu langfristigem Fremdkapital betrug zum Bilanzstichtag 86,9 %.

Nachtragsbericht

Einzelvorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Mit Ausgliederung des Eisenbahnverkehrs und des Hafenbetriebs auf die RheinCargo, an der die Neuss-Düsseldorfer Häfen (NDH) und die HGK jeweils die Hälfte der Geschäftsanteile halten, werden Chancen und Risiken dieser Geschäftsbereiche nur noch mittelbar spürbar.

Die Kooperation von NDH und HGK ermöglicht die effizientere Nutzung der Umschlagflächen in den Häfen und eine Ausweitung des Angebots von Eisenbahnverkehrsleistungen. Mit einem regionalen Flächenmanagement, einer internationalen Bahnanbindung und Verkehrsträger-übergreifendem logistischem Know-how wird die RheinCargo ein erfolgreicher, marktaktiver Anbieter von Umschlag- und Transportleistungen.

Auch die Häfen der RheinCargo unterliegen konjunkturellen Nachfragerückgängen und den Risiken aus witterungsbedingten Einschränkungen durch Hoch- und Niedrigwasser sowie eis- oder havariebedingten Wasserstraßensperrungen. Risiken der Eisenbahn ergeben sich neben konjunkturellen Schwankungen aus einem Wettbewerbsumfeld, in dem nicht nur die Verkehrsträger miteinander konkurrieren, sondern auch die großen Staatsbahnen international Marktanteile hinzugewinnen wollen. Dies hat in der Vergangenheit zu einem verstärkten Preiswettbewerb und einer Verringerung der Eisenbahnverkehrsunternehmen geführt; ehemals selbstständige Nicht-bundeseigene Eisenbahnen wurden von den Staatsbahnen (DB, SNCF, SBB, Trenitalia, PKP) übernommen. Im regionalen Eisenbahnverkehr sind weitere Anstrengungen erforderlich, um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Dies geht mit der spürbaren Verringerung des Leistungsangebots bei unrentablen Verkehren einher.

Die HGK profitiert unmittelbar von der meist langfristigen Vermietung von Grundstücken an Gewerbetreibende, die die trimodale Infrastruktur der Häfen zum eigenen Güterumschlag nutzen. Hieraus resultieren für die HGK langfristig planbare Vermietungserlöse, die kurzfristigen konjunkturellen Entwicklungen nur eingeschränkt ausgesetzt sind.

Die HGK investiert in das Güterterminal im Kölner Norden und beabsichtigt die Erweiterung des Hafens Köln-Godorf. Von der Auslastung dieser Umschlageinrichtungen profitiert die HGK in dem Umfang, in dem sie sich am Betrieb beteiligt, trägt aber auch das Risiko einer Minderauslastung in Zeiten schwacher Konjunktur.

Weitere Risiken resultieren aus der Umwandlung von Hafen- und Terminalflächen im Rahmen städtebaulicher Entwicklungen. Neben dem dauerhaften Wegfall von Miet- und Pächterlösen ist es möglich, dass erhöhte Erschließungskosten im Überschwemmungsgebiet des Rheins sowie die Verpflichtung zur Beseitigung von Altlasten Erlöse aus der umwandlungsbedingten Veräußerung von Hafengrundstücken aufzehren und somit die Vermögenslage der HGK negativ beeinträchtigen. Weiterhin können die langfristigen Entscheidungs- und Planungszeiträume frühzeitig zu einer Erosion der Vermietungssituation führen, weil den gewerblichen Nutzern der Häfen Zukunftsperspektiven verloren gehen. Ein Rückgang von Umschlagflächen könnte sich auch nachteilig auf das Ergebnis der RheinCargo auswirken und den Beteiligungsertrag der HGK mindern.

Das historisch als Anschluss an das Netz der Deutschen Bahn konzipierte Eisenbahnnetz der HGK für rund 60 Industrieunternehmen in der Region erfährt derzeit keine kostendeckende Auslastung. Eine Erhöhung der Trassenentgelte unter Berücksichtigung der Vollkosten führt zur Unwirtschaftlichkeit des Eisenbahnverkehrs im Wettbewerb zum Straßengüterverkehr. Das etwa 100 km lange Netz wird in erheblichem Umfang auch für den öffentlichen Personennahverkehr genutzt und dient so der kommunalen Daseinsvorsorge.

Zusammenfassend existieren gegenwärtig und in absehbarer Zeit keine den Bestand gefährdenden Einzelrisiken. Auch die Gesamtsumme der Risiken gefährdet insgesamt nicht den Fortbestand der Gesellschaft.

Ausblick

INVESTITIONEN UND FINANZIERUNG

Der Investitionsplan 2013 weist für das Eisenbahnnetz und die Immobilien für den Güterumschlag Ausgaben von insgesamt rund 33 Mio. € aus. Rund 80 % der Investitionen für das Eisenbahnnetz entfallen auf den Personenverkehr, 20 % auf den Güterverkehr. Für die Errichtung und Weiterentwicklung von Terminalkapazitäten und Häfen sind rund 14 Mio. € vorgesehen.

Die Investitionen sollen aus eigenen Mitteln der HGK, öffentlichen Zuschüssen, durch von der KVB bereitgestellte Mittel (für Bahnanlagen des Personenverkehrs) und – soweit erforderlich – aus Darlehen finanziert werden.

PROGNOSEBERICHT

Die HGK erwartet in den kommenden Jahren nur ein geringfügiges Ansteigen der Umsatzerlöse. Sonstige betriebliche Erträge werden ebenfalls auf etwa gleichbleibendem Niveau erwartet.

In den Wirtschaftsplänen für die Jahre 2013 und 2014 rechnen wir mit einem Umsatz von 21.830 Tsd. € beziehungsweise 22.000 Tsd. € und einem Unternehmensergebnis von 2.228 Tsd. € bzw. 4.490 Tsd. €.

Köln, den 28. März 2013

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Horst Leonhardt



Uwe Wedig

„Die Komplexität des Güterverkehrs wird deutlich zunehmen. Dies wird sich zukünftig an der weiter steigenden Nachfrage unserer Kunden nach maßgeschneiderten und effizienten Logistiklösungen ablesen lassen. Dieser anspruchsvollen Herausforderung werden wir uns stellen. Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden und der Erhalt unserer eigenen Marktstellung stehen dabei für die HGK und ihre Tochtergesellschaften im Vordergrund.“

Uwe Wedig, Mitglied des Vorstandes der Häfen und Güterverkehr Köln AG

Weitere Informationen

- > *Umsatzerlöse aufgrund der Ausgliederung von Hafenumschlag und Gütereisenbahn reduziert*
 - > *Bedeutende Investitionen in die Hafen- und Eisenbahninfrastruktur*
 - > *Zahlreiche wichtige Zertifizierungen in unterschiedlichen Bereichen*
-

24	Netz
24	Vermietungsgeschäft
24	Investitionen
26	Zertifizierung und Innovation
27	Öffentlichkeitsarbeit
28	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

EISENBAHN- INFRASTRUKTUR

Netz

Der Bereich Netz steuert den Netzbetrieb und hält das Netz instand. Zum Netz gehören neben den HGK-Güterbahnhöfen auch die EBO-Strecken der Linien 7, 16 und 18. Für die Nutzung der Gleise durch Eisenbahnverkehrsunternehmen und die KVB erzielt die HGK Deckungsbeiträge.

Das HGK-Netz hat eine Streckenlänge von 98,6 km mit 62 Brücken und 175 Bahnübergängen; die gesamte Länge aller Gleise auf den Strecken, in den Bahnhöfen und den Zustellgleisen beträgt 247,2 km mit 579 Weicheneinheiten. Es gibt aktuell 66 Gleisanschließer.

Im eigenen Netz nimmt die HGK alle Aufgaben der Instandhaltung, der technischen Entstörung und des Notfallmanagements selbst wahr. Dazu unterhält sie eigene Instandhaltungsbereiche für den Gleisbau, die Leit- und Sicherungstechnik sowie die Fahrleitung. Einige Eisenbahninfrastrukturen in der Region beauftragten den Bereich Netz mit Dienstleistungen für Inspektionen, Bauüberwachungen oder als Betriebsleiter.

Die HGK erneuerte im Berichtsjahr Weichen und Gleise entsprechend der Verschleißentwicklung. Im Rahmen der Mehrjahresplanung für Brücken wurde im Berichtsjahr die Oberseite der Brücke der Stadtbahnlinie 18 über die Konrad-Adenauer-Straße in Brühl saniert. 2013 wird die Unterseite saniert. Mit Zuschüssen vom Nahverkehr Rheinland (NVR) konnte die Fahrleitung der Linie 16 zwischen Widdig und Wesseling erneuert werden. 2013 werden die Arbeiten im Bahnhof Wesseling weitergeführt.

Vermietungsgeschäft

MIETENTWICKLUNG

Die sonstigen betrieblichen Erträge aus Mieten und Pachten, die nicht der hafenauffinen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind, betragen im Jahr 2012 5.316 Tsd. € (Vorjahr 4.362 Tsd. €).

Investitionen



	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Güterverkehr	50	9.160
Häfen	8.487	2.862
Fahrweg	8.133	5.674
Spartenübergreifend	768	964
Gesamt	17.438	18.660

Im Jahr 2012 wurden fertige Anlagen wie folgt abgerechnet:

**ABGERECHNETE
SACHANLAGEN**

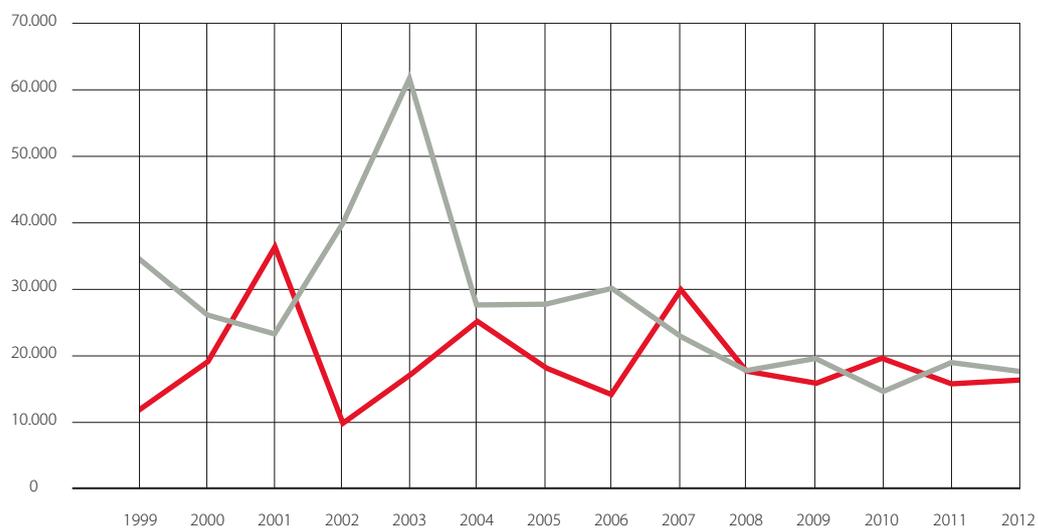


	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	222	233
Grundstücke und Gebäude	112	187
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	5.630	3.914
Fahrzeuge für Güterverkehr	19	10.653
Maschinen und maschinelle Anlagen	37	208
Betriebs- und Geschäftsausstattung	596	930
Gesamt	6.616	16.125



Entwicklung der Sachanlagen und Abschreibungen

in Tsd. €



● Investitionen ● Abschreibungen

QUALITÄTS- MANAGEMENT



Qualitätsmanagement
Wir sind zertifiziert
Regelmäßige freiwillige
Überwachung nach ISO 9001:2008

Zertifizierung und Innovation

Die HGK ist seit Juli 1998 nach der Europäischen Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001 zertifiziert. Das von der Dekra Certification GmbH durchgeführte Prüfverfahren legt Anforderungen an das betriebliche Qualitätsmanagement-System eines Unternehmens fest. Damit möchte die HGK offen sichtbar ihre Leistungsfähigkeit herausstellen. Sie drückt sich in hochwertigen Dienstleistungen aus, die den Anforderungen der Kunden und der Aufsichtsbehörden entsprechen. Besonderes Augenmerk legt die HGK auf die Kundenzufriedenheit. Das Normverfahren untersucht vier betriebliche Ebenen: Verantwortung der Leitung, Management von Ressourcen, Dienstleistungs-Realisierung sowie Messung, Analyse und Verbesserung von Prozessen. Bei der HGK wurden nach diesen Kriterien die Service-Dienstleistungen für Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) und Hafenbetriebe, Beschaffungsmanagement, Personalmanagement, Instandhaltungsmanagement für Eisenbahninfrastruktur (EIU) und Schienenfahrzeugtechnik auditiert. Das letzte Dekra-Rezertifizierungs-Audit fand im Dezember 2012 statt. Die Zertifizierungsurkunde gilt bis zum Dezember 2015.

UMWELTSCHUTZ

Die HGK misst dem Umweltschutz die Bedeutung eines zentralen Unternehmensziels bei. In den Umweltschutzleitlinien wurde hierzu verbindlich ökologisches Handeln beschrieben und festgelegt. Diese Vorgaben gelten für alle betrieblichen Tätigkeiten und Abläufe, für alle Mitarbeiter und alle Standorte. Alle Mitarbeiter der HGK sind damit zu einem der Umwelt gegenüber verantwortlichen Handeln verpflichtet.

Auch als Entsorgungslogistiker ist die HGK seit vielen Jahren erfolgreich im Markt präsent. Im Februar 2012 ließ sie sich erneut durch die Entsorgungsgemeinschaft Transport und Umwelt e.V. prüfen, wurde wieder als Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert und stellt so die hohe Qualität ihrer Dienstleistungen seit 2001 ununterbrochen unter Beweis.

Bei Planung, Bau, Betrieb und Erwerb von Anlagen, Fahrzeugen und Materialien achtet die HGK auf modernste Umweltstandards. Bezüglich Abfall, Betriebsmitteln und Hilfsstoffen stehen umweltgerechte Entsorgung und Wertstoff-Recycling im Vordergrund. Umweltschonende Materialien kommen zum Einsatz. Die so erreichte ökologische Kompetenz der HGK verschafft Umwelt und Mensch nachhaltig Sicherheit.

Mit der Einführung eines integrierten Energiemanagementsystems und dessen weiterem Aufbau im Jahr 2012 setzt die HGK gezielt auf Maßnahmen zur Energieeinsparung. Es werden systematisch Energieverbräuche erfasst, Optimierungspotenziale identifiziert und bewertet sowie Maßnahmen zielgenau entwickelt. Somit handelt die HGK nachhaltig und leistet einen Beitrag zum Klimaschutz.

SCC ARBEITS- SICHERHEIT

Wir sind zertifiziert
Regelmäßige freiwillige
Überwachung nach SCC



ARBEITSSCHUTZ- MANAGEMENT

Mit dem Zertifikat SCC (Sicherheits Zertifikat Kontraktoren) belegt die HGK bis August 2012 die wirksame Anwendung eines Regelwerks zum betrieblichen Sicherheits-, Gesundheits- und Umwelt-Management-System. Den veränderten Anforderungen entsprechend plant die HGK ab 2013 die Zertifizierung eines Arbeitsschutzmanagementsystems nach OHSAS 18002:2008 für die operativen Bereiche Eisenbahngüterverkehr und Hafenbetrieb der RheinCargo.

Die HGK betreibt seit vielen Jahren erfolgreiche Entsorgungslogistik. Um ihren eigenen hohen Ansprüchen zu genügen, gilt die freiwillige Zertifizierung zum „Entsorgungsfachbetrieb“ durch die „Entsorgungsgemeinschaft Transport und Umwelt e.V.“ für die HGK als unverzichtbar. „Entsorgungsfachbetrieb“ dürfen sich ausschließlich Unternehmen nennen, die regelmäßig von einer technischen Überwachungsorganisation geprüft werden oder das Gütezeichen einer anerkannten Entsorgungsgemeinschaft tragen.

Die Anforderungen an Organisation, Ausstattung und Tätigkeit eines solchen Entsorgungsfachbetriebs, der Abfälle sammelt, befördert, lagert, behandelt, verwertet oder beseitigt, ergeben sich aus der Entsorgungsfachbetriebsverordnung. Sie legt die Anforderungen an Betriebsinhaber, Personal sowie Aufbau- und Ablauforganisation fest.

Im Berichtsjahr durchlief die HGK zum wiederholten Mal erfolgreich das entsprechende Zertifizierungs-Prozedere und beweist damit in ununterbrochener Folge seit 2001 die hohe Qualität ihrer Dienstleistungen.

Auch in den Niederlanden besitzt die HGK alle erforderlichen behördlichen Zulassungen zur Beförderung von Abfällen auf der Schiene.

**ENTSORGUNGSGEMEINSCHAFT
FACHBETRIEB**



Öffentlichkeitsarbeit

2012 war die HGK-Pressearbeit geprägt von der Gründung der RheinCargo. Die Vorbereitungen und Aufbauarbeiten zum Start des Gemeinschaftsunternehmens bestimmten ab dem Frühjahr die Agenda. Nachrichten etwa zum 20. Firmenjubiläum oder zu Baufortschritten am Terminal Nord brachten der HGK positive Schlagzeilen. Mittel und Medien der HGK wurden kundenorientiert überarbeitet. Die modernisierten Formate für Anzeigen und Präsentationen geben dem Außenauftritt eine frischere Wirkung.

Die Unternehmenskommunikation begleitet eine HGK im Wandel. Bei der Umsetzung der daraus abzuleitenden Botschaften und Kommunikationsziele wirkt die Kommunikation mit, etwa durch die Umgestaltung gängiger Medien gegenüber Kunden. RheinCargo sowie die Fachbereiche Netz und Technik unterstützt die Kommunikation als Dienstleister dabei, ihren jeweiligen Marktauftritt zu stärken.

Wichtigste Zielgruppe der Kommunikation sind sowohl aktuelle als auch potenzielle Kunden. Ihnen gegenüber positionieren wir die HGK mit der Botschaft „Intelligent vernetzt“. Wir machen deutlich: Die HGK bietet gemeinsam mit ihren Partnern und Beteiligungen die ganze Kette der Logistikleistungen und handelt dabei immer im Sinne der Kundenprojekte – in der Region ebenso wie im internationalen Verkehr.

In der Pressearbeit setzt die HGK eigene Akzente, indem sie über aktuelle Entwicklungen aktiv informiert. Im Planungsprozess zum Ausbau des Godorfer Hafens ebenso wie in der Diskussion über andere Infrastrukturanlagen verfolgen wir mit Transparenz und Sachlichkeit den bisherigen Kurs.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

PERSONALBESTAND LEICHT GESUNKEN

Nach Umrechnung der Anzahl der Teilzeitbeschäftigten ergibt sich zum 31. Dezember 2012 ein Personalbestand (ohne Auszubildende) von 595 (Vorjahr 603) Mitarbeitern. Darin enthalten sind 5 (Vorjahr 6) Mitarbeiter im ruhenden Beschäftigungsverhältnis und 18 (Vorjahr 9) Mitarbeiter in der Freizeitphase der Altersteilzeit. Am Ende des Berichtsjahres waren bei der Gesellschaft 628 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.



Personalbestand zum Jahresende

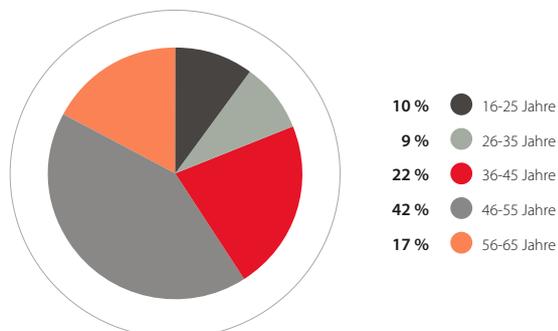
	31.12.2012	31.12.2011
Gewerbliche Mitarbeiter	142	143
Angestellte	453	460
	595	603
Auszubildende	33	29
Gesamt	628	632

ALTERSSTRUKTUR UND BETRIEBS- ZUGEHÖRIGKEIT

2012 betrug das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 45 Jahre (Vorjahr 44). Die Betriebszugehörigkeit lag im Durchschnitt wie bereits im Vorjahr bei 19 Jahren.

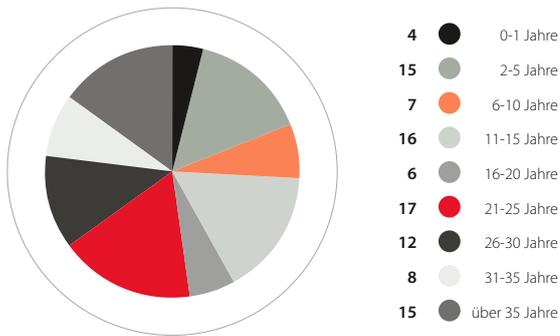
Zum Stichtag 31. Dezember 2012 waren 56 (Vorjahr 48) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als schwerbehindert anerkannt.

Altersstruktur



Betriebszugehörigkeit

Anteil in %



Zum 1. April 2012 erfolgte eine lineare Anpassung der Vergütungen um 3,8 %. Aufgrund der ab 1. November 2012 durchgeführten Arbeitszeiterhöhung auf 39,0 Stunden/Woche erfolgte eine weitere Tarifierpassung um 1,5 %.

TARIFVERTRAG



Personalaufwand

PERSONALAUFWAND

	2012	2011
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Löhne	5.468	5.435
Gehälter	23.076	22.294
	28.544	27.729
Sonstige Personalaufwendungen	734	799
Gesetzliche Sozialabgaben	5.176	5.095
Altersversorgung und Unterstützung	4.813	4.858
Gesamt	39.267	38.481

ALTERSVERSORGUNG

Das Unternehmen trägt zur Alterssicherung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Familien bei. Neben der Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung und der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ruhestand bzw. deren Angehörige unter bestimmten Voraussetzungen zusätzliche Versorgungsbezüge. Hier wurden zum 1. Januar 2012 der Einbau des seit 2006 nichtgewährten Anteils der Sonderzahlung in die Gehaltstabellen des Bundesbesoldungsgesetzes (entspricht einer Erhöhung um 2,4 %) und die Änderung des Faktors Sonderzahlung auf 0,9901 vorgenommen. Des Weiteren wurden die Grundgehälter zum 1. März 2012 um 3,3 % erhöht.

Am 31. Dezember 2012 besaßen 597 (Vorjahr 600) Betriebsangehörige einen Anspruch auf spätere zusätzliche Versorgungsbezüge, davon 449 (Vorjahr 450) gegenüber der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen und Straßenbahnen, 144 (Vorjahr 146) gegenüber der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln und 4 (Vorjahr 4) gegenüber der Rheinischen Zusatzversorgungskasse. Außerdem wurden im Berichtsjahr vom Grunde her anspruchsberechtigte 525 (Vorjahr 530) Versorgungsempfänger, davon tatsächliche 273 (Vorjahr 277) Ruhegeldempfänger, 248 (Vorjahr 249) Witwen und Witwer sowie 4 (Vorjahr 4) Waisen, betreut.

ARBEITSSICHERHEIT

Im Jahr 2012 kam es zu 28 meldepflichtigen Arbeitsunfällen, im Vergleich dazu waren 25 meldepflichtige Arbeitsunfälle im Jahr 2011 zu verzeichnen. Bei den meldepflichtigen Wegeunfällen waren 6 Ereignisse (Vorjahr 4) zu verzeichnen.

Die meldepflichtigen Unfälle hatten 2012 insgesamt 385 Ausfalltage (726 im Jahr 2011) zur Folge. Die Tausend-Mann-Quote (TMQ = Ausfalltage der meldepflichtigen Arbeits- und Wegeunfälle mal 1.000 geteilt durch die Zahl der im Unternehmen vollbeschäftigten Personen) sank im Vergleich zu 2011 um 47 % auf 610 Tage.

Im Berichtsjahr 2012 wurden die Beschäftigten an etwa 30 Veranstaltungen im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit unterwiesen. Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses fanden Tragetest für persönliche Schutzausrüstungen (PSA) statt. Die Beschäftigten wurden bei der Auswahl der PSA mit einbezogen. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und bei der Aktualisierung der Gefährdungsbeurteilungen berücksichtigt.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Im Jahr 2012 hat die HGK sieben (Vorjahr acht) Auszubildende als Eisenbahner im Betriebsdienst/Fachrichtung Lokführer und Transport, einen Eisenbahner im Betriebsdienst/Fachrichtung Fahrweg (Vorjahr einen), einen Industriemechaniker (Vorjahr einen) sowie einen (Vorjahr zwei) Elektroniker/Betriebstechnik eingestellt. Unser Unternehmen beschäftigte zum 31. Dezember 2012 insgesamt 33 (Vorjahr 29) Auszubildende, davon 22 Eisenbahner im Betriebsdienst, zehn technisch-gewerbliche und einen kaufmännischen Auszubildenden.

Für die Ausbildung wendete die HGK 510 Tsd. € auf. Für externe Weiterbildungsveranstaltungen der Arbeitnehmer wurden 134 Tsd. € ausgegeben.

An den Untersuchungen des Betriebsärztlichen Dienstes der Stadtwerke Köln GmbH nahmen im Berichtsjahr 335 (Vorjahr 297) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil. Darüber hinaus wurden Fortbildungskurse und Seminare mit medizinischen und gesundheitsorientierten Themen durchgeführt.

GESUNDHEIT

Im Jahr 2012 wurde kein Arbeitgeberdarlehen beantragt. 2011 wurden vier Arbeitgeberdarlehen beantragt.

BAUDARLEHEN

Der Bestand an Werkswohnungen betrug am Bilanzstichtag 126 (Vorjahr 128). Seit dem 1. Januar 1993 obliegt die Verwaltung der HGK-Wohnungen der Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH (WSK).

WERKSWOHNUNGEN

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahr 2012 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus. Ebenso dankt er dem Betriebsrat der HGK für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

DANK ALLEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN



Jahresabschluss

- > *Finanzergebnis im Geschäftsjahr 2012
deutlich verbessert*
 - > *Gründung der RheinCargo reduziert
Gesamtleistung der HGK*
 - > *Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt
nahezu auf Vorjahresniveau*
-

34	Bilanz
35	Gewinn- und Verlustrechnung
36	Anhang

Bilanz

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva	Textziffer im Anhang	Ausgliederung		31.12.2011
		31.12.2012	1.1.2012	
		€	€	€
Anlagevermögen	3			
Immaterielle Vermögensgegenstände		952.484	0	1.242.801
Sachanlagen		151.941.723	-27.265.882	178.192.965
Finanzanlagen		67.764.443	40.670.364	26.948.496
		220.658.650	13.404.482	206.384.262
Umlaufvermögen				
Vorräte	4	6.067.526	-577.694	6.463.881
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5	22.189.085	-20.027.801	35.736.151
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	6	5.155.359	0	86.894
		33.411.970	-20.605.495	42.286.926
Rechnungsabgrenzungsposten		72.752	-206.859	254.411
		254.143.372	-7.407.872	248.925.599

Passiva	Textziffer im Anhang	Ausgliederung		31.12.2011
		31.12.2012	1.1.2012	
		€	€	€
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	7	26.340.000	0	26.340.000
Kapitalrücklage	8	34.324.129	0	30.870.209
Gewinnrücklagen	9	21.845.082	0	21.845.082
		82.509.211	0	79.055.291
Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse	10	16.241.966	0	11.117.951
Rückstellungen	11	39.131.554	-1.173.872	39.331.635
Verbindlichkeiten	12	114.394.594	-5.968.921	117.156.497
Rechnungsabgrenzungsposten		1.866.047	-265.079	2.264.225
		254.143.372	-7.407.872	248.925.599

Gewinn- und Verlustrechnung

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Textziffer im Anhang	31.12.2012 €	31.12.2011 €
Umsatzerlöse	13	20.445.496	121.718.033
Andere aktivierte Eigenleistungen		970.724	849.506
Gesamtleistung		21.416.220	122.567.539
Sonstige betriebliche Erträge	14	67.849.167	31.161.342
Materialaufwand	15	-5.512.007	-79.267.150
Personalaufwand	16	-39.267.429	-38.480.873
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-15.868.610	-15.201.467
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-28.262.753	-17.804.632
Finanzergebnis	18	3.197.790	1.207.592
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.552.378	4.182.351
Außerordentlicher Aufwand	19	-1.544.992	-152.352
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	-9.522	-1.059
Sonstige Steuern	21	-59.899	-523.887
Unternehmensergebnis		1.937.965	3.505.053
Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG		-51.132	-51.132
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-1.886.833	-3.453.921
Jahresüberschuss		0	0

Anhang

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012

	<i>Anschaffungs- und Herstellungs- kosten 1.1.2012</i>	<i>Ausgliederung 1.1.2012</i>	<i>Zugänge</i>	<i>Abgänge</i>	
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gew. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.421	0	197	191	
Geleistete Anzahlungen	150	0	0	0	
	5.571	0	197	191	
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	215.907	1.848	0	3.620	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	24.205	0	0	3	
Technische Anlagen und Maschinen:					
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	236.721	0	2.101	3.873	
Fahrzeuge für den Güterverkehr	63.539	58.667	6	847	
Maschinen und maschinelle Anlagen	52.519	41.242	37	514	
Zwischensumme Technische Anlagen und Maschinen:	352.779	99.909	2.144	5.234	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.605	1.919	564	958	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	29.113	519	14.533	0	
	638.609	104.195	17.241	9.815	
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.299	0	33	0	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	77	0	
Beteiligungen	1.606	0	40.757	0	
Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	0	0	0	0	
Sonstige Ausleihungen	1.107	0	9	97	
	28.012		40.876	97	
Summe Anlagevermögen	672.192	104.195	58.314	10.103	

	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abschreibungen kumuliert</i>	<i>Buchwerte 31.12.2012</i>	<i>Buchwerte 31.12.2011</i>	<i>Abschreibungen 2012</i>	<i>Zuschreibungen 2012</i>	<i>Ausgliederung Abschreibungen kumuliert 1.1.2012</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
	25	4.649	803	1.092	512	0	0
	0	0	150	150	0	0	0
	25	4.649	953	1.242	512	0	0
	13	152.641	57.811	64.811	6.019	0	1.542
	99	20.336	3.965	4.044	175	0	0
	3.529	192.609	45.869	48.440	8.059	0	0
	13	3.966	78	22.332	77	0	36.473
	0	8.999	1.801	5.895	248	0	37.359
	3.542	205.574	47.748	76.667	8.384	0	73.832
	32	11.322	3.002	3.557	778	0	1.555
	-3.711	0	39.416	29.114	0	0	0
	-25	389.873	151.942	178.193	15.356	0	76.929
	0	0	25.332	25.299	0	0	0
	0	0	77	0	0	0	0
	0	609	41.754	1.023	26	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	418	601	627	3	63	0
	0	1.027	67.764	26.949	29	63	0
	0	395.549	220.659	206.384	15.897	63	76.929

Erläuterungen der Bilanz

1 Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 wurde bei der Erstellung beachtet.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Ein Ausweis gesonderter Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen für den Betrieb der Eisenbahninfrastruktur, die Erbringung von Verkehrsleistungen und die übrigen Bereiche im Anhang sowie eine rechtliche Trennung der Bereiche wurde aufgrund der Befreiung von diesen Vorschriften nach §§ 9 Abs. 1e und 9a Abs. 5 AEG durch das Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen vom 7. Mai 2010 unterlassen.

Mit notariell beurkundetem Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 23. August 2012 hat die HGK als übertragende Gesellschaft gemäß §§ 123 Abs. 3, 126 UmwG die Betriebsteile Hafengebiete und Eisenbahnverkehrsunternehmen im Rahmen einer Ausgliederung zur Aufnahme im Wege einer partiellen Gesamtrechtsnachfolge gegen Erhöhung der Kommanditeinlage der übernehmenden Gesellschaft in die übernehmende Gesellschaft RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss, eingebracht. Die Ausgliederung erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2012 (Ausgliederungstichtag). Die auf die Sparten Hafengebiete und Eisenbahnverkehrsunternehmen bezogenen Handlungen der HGK ab dem 1. Januar 2012 gelten als für Rechnung der übernehmenden Gesellschaft vorgenommen. Für die Arbeitnehmer der HGK ergaben sich durch die Ausgliederung keine Änderungen; die Arbeitsverträge zwischen der HGK und den Arbeitnehmern bestanden unverändert fort.

Die HGK übertrug gemäß Ausgliederungs- und Übernahmevertrag die in der Bilanz (Spalte Ausgliederung 1.1.2012) dargestellten Vermögensgegenstände und Schulden zu Buchwerten mit allen Rechten und Pflichten auf die übernehmende Gesellschaft gegen Erwerb einer Beteiligung an der übernehmenden Gesellschaft von 40.670 Tsd. €.

Aufgrund dieser Ausgliederung sind die Zahlen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. zu Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen wurden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Die Sachanlagen wurden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Für den Ansatz und die Bewertung der Weichen wurde im Geschäftsjahr 2012 abweichend von den Vorjahren ein Komponentenansatz gewählt. Die Weichen wurden in Schienen und Schwellen aufgeteilt. Der Austausch dieser

Teile wurde bisher als Aufwand behandelt. Durch die Wahl des Komponentenansatzes wird die Instandsetzung und Erneuerung der einzelnen Anlagen aktiviert. Dadurch wird ein verbesserter Einblick in die Struktur dieser Vermögensgegenstände erzielt.

Falls keine Aktivierung vorgenommen worden wäre, läge das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 513 Tsd. € niedriger.

Investitionszuschüsse wurden in den Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse eingestellt.

Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Liegen die Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 €, erfolgt die Einstellung in einen Sammelposten, der über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben wird.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Verzinsliche Ausleihungen wurden zum Nominalwert bilanziert, zinslose zum Barwert ausgewiesen.

Die Vorräte wurden grundsätzlich zu den durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips, die unfertigen Leistungen mit den angefallenen Kosten bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurden bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet, alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko wurden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Das gezeichnete Kapital wurde zum Nennwert angesetzt.

Der Gesellschafter SWK hat im Geschäftsjahr 3.454 Tsd. € der Kapitalrücklage zugeführt. Der Jahresüberschuss nach Ausgleichszahlung von 1.887 Tsd. € wird aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die SWK abgeführt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen – unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Der Bewertung wird ein Gehaltstrend von unverändert 2,5 %, ein Rententrend von unverändert 2,5 % bzw. unverändert 1,8 % für anzurechnende Renten zugrunde gelegt. Der Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf 5,06 % (Vorjahr 5,14 %); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit-, Beihilfeverpflichtungen und Jubiläumsszuwendungen wurden unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Rückstellungen beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf 5,06 % (Vorjahr 5,14 %); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Aufgrund der Regelung in § 253 Abs. 1 HGB wurde bei der versicherungsmathematischen Berechnung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen eine Kosten-/Preissteigerung von 3,0 % berücksichtigt. Bei der Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen wurde eine zukünftig erwartete Gehaltssteigerung von 2,5 % berücksichtigt.

Zuführungen zu Pensionsrückstellungen aufgrund der BilMoG-Anforderungen (Art. 67 Abs. 1 EGHGB) sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „außerordentliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurde von dem Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und auf Zuführung der Pensionsrückstellungen für Zusagen, die vor dem 1. Januar 1987 erfolgt sind, verzichtet.

Die übrigen Rückstellungen wurden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

3 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Jahr 2012 ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

Beteiligungen

soweit nicht von untergeordneter Bedeutung

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung Tsd. €
RheinCargo GmbH & Co. KG* Neuss	50,0	100	
RheinCargo Verwaltungs-GmbH* Neuss	50,0	25	
HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg (Stand: 31.12.2012**)	100,0	8.309	7.106
CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service, Köln (Stand: 30.6.2012)	15,0	1.421	986
BGE Eisenbahn Güterverkehr Gesellschaft mbH, Bergisch Gladbach (Stand: 31.12.2010)	18,0	-1.215	201
DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln (Stand: 30.9.2012)	25,5	658	505
Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH, Köln (Stand: 31.12.2011)	50,0	136	-44
KCG Knapsack Cargo GmbH Hürth (Stand: 31.12.2011)	26,0	105	1
RVG Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft mbH (Stand: 31.12.2011)	26,0	161	136

*) Die Jahresabschlüsse zum 31.12.2012 der RheinCargo Verwaltungs-GmbH und der RheinCargo GmbH & Co. KG, die 2012 neu gegründet wurden, lagen bei Erstellung dieses Geschäftsberichts noch nicht vor. Die Angaben zum Eigenkapital beziehen sich auf die Eröffnungsbilanz zum 1.1.2012.

**) Zwischen der HGK und HTAG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

4 Vorräte



	31.12.2012	31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €
Betriebsstoffe und Ersatzteile	6.068	6.464
Gesamt	6.068	6.464

5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände



	31.12.2012	31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	426	18.484
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht *)	9.120	1.210
Sonstige Vermögensgegenstände	12.643	16.042
Gesamt	22.189	35.736

*) davon 9.120 Tsd. € (Vorjahr 4 Tsd. €) aus sonstigen Vermögensgegenständen und 0 Tsd. € (Vorjahr 1.206 Tsd. €) aus Lieferungen und Leistungen

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 0 Tsd. € (Vorjahr 365 Tsd. €) und von den sonstigen Vermögensgegenständen 10.677 Tsd. € (Vorjahr 9.445 Tsd. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Forderungen haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

6 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Hier sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände erfasst.

7 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 26.340 Tsd. € ist voll eingezahlt und in 52.680 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

8 Kapitalrücklage



	31.12.2012	31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalrücklage	34.324	30.870

Die Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 3.454 Tsd. € der Kapitalrücklage zugeführt. Die Kapitalrücklage enthält unter anderem den bei der Verschmelzung im Jahr 1992 entstandenen Verschmelzungsgewinn von 5.334 Tsd. €.

9 Gewinnrücklage



	31.12.2012	31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €
Gewinnrücklage	21.845	21.845

10 Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse



	31.12.2012	31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €
Sonderposten Investitionszuschüsse	16.242	11.118

11 Rückstellungen



	31.12.2012	31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22.574	20.466
Steuerrückstellungen	0	44
Sonstige Rückstellungen	16.558	18.822
Gesamt	39.132	39.332

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen auch Sachleistungen und Vorruhestandsverpflichtungen.

Zuführungen zu Pensionsrückstellungen aufgrund der BilMoG-Anforderungen (Art. 67 Abs. 1 EGHGB) mit mindestens 1/15 des am 1. Januar 2010 zuzuführenden Betrages sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „außerordentliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2012 wurde der bisher noch nicht zugeführte BilMoG-Unterschiedsrestbetrag (1.545 Tsd. €) in voller Höhe als außerordentlicher Aufwand den Rückstellungen zugeführt (Vorjahr 152 Tsd. €). Eine Unterdeckung der Pensionsrückstellungen besteht zum 31. Dezember 2012 somit nicht mehr.

Die HGK macht im Berichtsjahr von dem Wahlrecht nach Artikel 28 EGHGB Gebrauch und verzichtet auf die Zuführung bei den Pensionszusagen vor dem 1. Januar 1987. Die nach Artikel 28 EGHGB in der Bilanz nicht ausgewiesene Rückstellung beträgt 20.625 Tsd. € (Vorjahr 18.894 Tsd. €). Die Höhe der nicht erfolgten Zuführung beträgt 1.731 Tsd. €.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen unter anderem folgende Risiken:

	Tsd. €
Erneuerung Kreuzungsbauwerk	3.744
(Anteilige) Folgekosten aus Grundstücksveräußerungen	3.279
Altersteilzeitverpflichtungen	1.839
Ausstehende Eingangsrechnungen	1.837
Baggerungs- und Rückbauverpflichtungen	1.469
Beihilfen im Versorgungsfall	1.468
Verpflichtungen aus Grundstücksveräußerungen	763
Jubiläumszuwendungen	328

12 Verbindlichkeiten



	Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012 mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt
	<i>bis 1 Jahr*</i>	<i>von 1 bis 5 Jahren*</i>	<i>über 5 Jahre*</i>	31.12.2012	<i>31.12.2011</i>
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	586	65.000	30.000	95.586	
Vorjahr	<i>15.362</i>	<i>60.000</i>	<i>20.000</i>		95.362
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.691	362	0	8.053	
Vorjahr	<i>7.608</i>	<i>12</i>	<i>0</i>		7.620
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.194	0	0	3.194	
Vorjahr	<i>10.469</i>	<i>0</i>	<i>0</i>		10.469
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsgesellschaften	3.054	0	0	3.054	
Vorjahr	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>		0
Sonstige Verbindlichkeiten	3.402	862	244	4.508	
Vorjahr	<i>2.714</i>	<i>751</i>	<i>240</i>		3.705
davon					
aus Steuern				383	339
im Rahmen der sozialen Sicherheit				26	55
Gesamt	17.927	66.224	30.244	114.395	117.156
Vorjahr	<i>36.153</i>	<i>60.763</i>	<i>20.240</i>		

* Vorjahreszahlen kursiv

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen mit 3.057 Tsd. € (Vorjahr 10.332 Tsd. €) auf sonstige Verbindlichkeiten und mit unverändert 137 Tsd. € auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsgesellschaften entfallen mit 3.054 Tsd. € auf sonstige Verbindlichkeiten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen von 4.122 Tsd. € (Vorjahr 3.264 Tsd. €).

Darüber hinaus resultieren 140 Tsd. € (Vorjahr 50.575 Tsd. €) Verpflichtungen aus Mietverträgen für Lokomotiven und Kopiergeräte.

Für bestimmte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besteht bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) eine Renten-Zusatzversicherung. Hieraus resultiert eine mittelbare Pensionsverpflichtung über den Teil der Verpflichtungen, der nicht durch Kassenmittel gedeckt ist. 2012 ergibt sich bei einem Rechnungszins von 5,04 % (Vorjahr 5,14 %) eine Unterdeckung von 11.162 Tsd. € (Vorjahr 11.204 Tsd. €).

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen von 13.878 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €), die im Vorjahr in Höhe von 15.693 Tsd. € in den Verpflichtungen aus Mietverträgen enthalten waren, davon zugunsten verbundener Unternehmen 1,00 €. Zwei Gewährleistungen zur Gewährung ordnungsgemäßer Vertragserfüllung (2,00 €), die gewinnbringend erbracht werden könnten, wurden dabei mit jeweils 1,00 € bewertet. Zudem wurde im Rahmen einer Transportvereinbarung zugesichert, während der Vertragslaufzeit vom 1. Januar 2013 bis zum 31. März 2015 entstehende Jahresfehlbeträge der RheinCargo GmbH & Co. KG auszugleichen, soweit sie nicht durch Gewinnrücklagen ausgeglichen werden können.

Aufgrund der Vermögens-, Finanz- und Ertragsverhältnisse der begünstigten Unternehmen schätzen wir das Risiko der Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen als gering ein.

Latente Steuern

Da die HGK in die ertragsteuerliche Organschaft der SWK eingebunden ist, werden latente Steuern ausschließlich bei dem Organträger SWK ausgewiesen. Somit unterbleibt die Angabe nach § 285 Nr. 29 HGB.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

13 Umsatzerlöse



	2012	2011
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Fahrweg	13.459	10.755
Hafen-Vermietungsgeschäft		
Mieten und Umlagen	6.986	8.885
Zwischensumme Hafen-Vermietungsgeschäft	6.986	8.885
Hafenbetrieb		
Kranleistungsentgelt	0	5.381
Ufergeld	0	4.298
Übriges	0	921
Zwischensumme Hafenbetrieb	0	10.600
Güterverkehr		
Frachterlöse	0	83.166
Nebenerträge	0	802
Sonstige Umsatzerlöse	0	7.510
Zwischensumme Güterverkehr	0	91.478
Gesamt	20.445	121.718

14 Sonstige betriebliche Erträge



	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Erträge aus der Arbeitnehmerüberlassung an RheinCargo	15.480	0
Erträge aus kaufmännischen und technischen Dienstleistungen für RheinCargo und Dritte	14.446	2.558
Erträge aus Investitionszuschüssen	12.187	4.689
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse	3.175	2.058
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen	2.515	2.966
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.218	2.639
Zuschüsse aus öffentlichen Kassen	2.421	2.279
Erträge aus Mieten und Pachten	5.316	4.362
Übrige sonstige betriebliche Erträge	11.091	9.610
Gesamt	67.849	31.161

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von 2.861 Tsd. € (Vorjahr 1.162 Tsd. €) enthalten.

15 Materialaufwand



	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Energie-, Wasser- und Wärmebezug	1.405	1.776
Kraftstoffe	135	17.491
Materialverbrauch	899	3.806
	2.439	23.073
Bezogene Leistungen	3.073	56.194
Gesamt	5.512	79.267

16 Personalaufwand



	2012	2011
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Löhne und Gehälter	29.278	28.528
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.989	9.953
Gesamt	39.267	38.481

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung enthalten 4.096 Tsd. € (Vorjahr 4.139 Tsd. €) für die Altersversorgung.



Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2012	2011
Angestellte	455	459
Gewerbliche Mitarbeiter	142	144
Gesamt	597	603
Auszubildende	31	24

17 Sonstige betriebliche Aufwendungen



	2012	2011
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Einstellungen in Sonderposten für Investitionszuschüsse	8.299	4.293
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	30	359
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	19.934	13.153
Gesamt	28.263	17.805

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 1.903 Tsd. € (Vorjahr 222 Tsd. €) enthalten.

18 Finanzergebnis



	2012	2011
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	7.106	5.001
Erträge aus Beteiligungen	259	312
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6	7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	627	283
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-28	-74
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.772	-4.321
Gesamt	3.198	1.208

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist ein Zinsaufwand von 662 Tsd. € (Vorjahr 30 Tsd. €) aus der Aufzinsung und ein Zinsertrag von 0 Tsd. € (Vorjahr 8 Tsd. €) aus der Abzinsung von Rückstellungen enthalten. Zudem ist periodenfremder Zinsaufwand von 10 Tsd. € (Vorjahr 1 Tsd. €) entstanden.

In den folgenden Positionen sind Erträge beziehungsweise Aufwendungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen:



	2012	2011
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	220	273
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-134	-297
Gesamt	86	-24

19 Außerordentliche Aufwendungen



	2012	2011
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Außerordentliche Aufwendungen	1.545	152
Gesamt	1.545	152

20 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind 10 Tsd. € (Vorjahr 10 Tsd. €) Körperschaftsteuer für die Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG an den Rhein-Erft-Kreis enthalten. Es sind periodenfremde Steuern in Höhe von 0 Tsd. € (Vorjahr periodenfremder Steuerertrag 8 Tsd. €) enthalten.

21 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten periodenfremde Aufwendungen von 41 Tsd. € (Vorjahr 38 Tsd. €) sowie periodenfremde Erträge aus Grundsteuererstattungen von 411 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €).

Sonstige Angaben

22 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die HGK ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung (SWK) mit Sitz in Köln; die SWK hält 54,5 % der Aktien.

Der befreiende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden von der SWK aufgestellt. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Aufgrund eines Organschaftsvertrages mit Ergebnisausschlussvereinbarung wird der entstandene Gewinn der HGK an die SWK abgeführt.

Des Weiteren besitzt die HGK 100 % der Anteile an der HTAG Häfen und Transport Aktiengesellschaft (HTAG), Duisburg. Die Konsolidierung der HTAG wird bei der Muttergesellschaft SWK vorgenommen.

Aufgrund eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der entstandene Gewinn der HTAG an die HGK abgeführt.

Die HGK verkauft in geringem Umfang bezogenen Strom an Dritte weiter. In Verbindung mit dem Organschaftsverhältnis zur SWK ist die HGK deswegen als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen anzusehen und muss die Vorschriften des § 6b EnWG beachten. Die Weiterveräußerung des Stroms ist nach § 6b Abs. 3 Satz 3 EnWG als andere Tätigkeit innerhalb des Elektrizitätssektors zu qualifizieren, für die grundsätzlich getrennte Konten – teilweise unter Verwendung sachgerechter Schlüsselung – geführt werden müssen.

Wir verzichten im Übrigen auf die Angabe von Geschäften mit verbundenen und assoziierten Unternehmen i.S.d. § 6b Abs. 2 EnWG, da diese Geschäfte keinerlei Auswirkung auf die Höhe der Entgelte der regulierten Bereiche haben.

23 Abschlussprüferhonorar

Die berechneten Honorare für im Geschäftsjahr erbrachte Abschlussprüfungsleistungen des Abschlussprüfers betragen 86 Tsd. € (Vorjahr 81 Tsd. €).

24 Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 8 und 9 aufgeführt.

25 Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes, gewährte Kredite

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 17. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der HGK für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, sein Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhielten.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 36.429,91 € vergütet. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglied des Aufsichtsrates	2012 €	2011 €
Michael Zimmermann**	7.669,35	8.691,93
Franz-Josef Knieps**	4.985,11	5.752,05
Michael Auer*	1.278,25	0,00
Ute Berg	1.022,60	1.022,60
Birgit Bistram*	766,95	2.300,85
Ralph Bombis**	1.278,25	2.045,20
Dirk Collin*	1.278,25	0,00
Paul-Werner Diederichs*	1.022,60	0,00
Jörg Frank	3.579,10	3.579,10
Karl-Heinz Frede*	766,95	2.300,85
Christtraut Kirchmeyer	255,65	0,00
Klaus Michael Koke	1.789,55	2.300,85
Thomas Landgraf*	766,95	2.300,85
Matthias Linzbach*	2.300,85	4.090,40
Reiner Pier*	1.022,60	0,00
Dietmar Reppen	1.278,25	1.533,90
Robert Schiestel*	766,95	2.300,85
Martin Schmitz	511,30	0,00
Bernd Streitberger	0,00	255,65
Werner Stump**	255,65	1.533,90
Jörg van Geffen	1.789,55	2.300,85
Manfred Waddey	2.045,20	2.300,85
Gesamt**	36.429,91	44.610,68

* Arbeitnehmervertreter / -in

** zuzüglich Umsatzsteuer

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sich und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 623 Tsd. € (Vorjahr 684 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	<i>Festvergütung einschl. Sach- und sonstige Bezüge</i> Tsd. €	<i>Gezahlte Tantieme</i> Tsd. €	<i>Insgesamt</i> Tsd. €
Horst Leonhardt	263	75	338
Uwe Wedig	231	54	285
Vorstand gesamt	494	129	623

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein General-Check der Vergütungsregelungen in den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder der Häfen und Güterverkehr Köln AG unter Beachtung des VorstAG mit dem Ergebnis durchgeführt, dass die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Vorstandes der Häfen und Güterverkehr Köln AG der Höhe nach insgesamt im marktüblichen Rahmen liegt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Vorstandsmitglieder Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit. Liegen keine Gründe für eine außerordentliche Kündigung vor, hat Herr Leonhardt einen zusätzlichen Leistungsanspruch im Fall einer Beendigung seines Vertrages.

Für Herrn Leonhardt besteht nach Ablauf seines Anstellungsvertrages ein Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes in Höhe seines bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes. Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung – ohne Sach- und sonstige Bezüge – bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt für Herrn Leonhardt beginnend mit 40 % jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 70 %. Auf die Versorgung werden die Leistungen der gesetzlichen Altersrente angerechnet. Es bestehen darüber hinaus Regelungen zur Anrechnung von Versorgungsansprüchen aus früheren Anstellungsverhältnissen sowie für die Anrechnung von Einkünften bis zum 65. Lebensjahr.

Herr Wedig hat gemäß einer beitragsorientierten Leistungszusage (Direktzusage) Anspruch auf betriebliche Altersversorgung. Der jährliche Versorgungsbeitrag in Höhe von 43,6 % der Jahresfestvergütung wird verzinslich einem Versorgungskonto bei der Gesellschaft zugeführt. Bei Eintritt des Versorgungsfalles wird das Versorgungskonto nach versicherungsmathematischen Grundsätzen verrentet.

Die Pensionsverpflichtung im Einzelnen:

	Zuführung zur Pensionsrückstellung 2012 Tsd. €	Barwert Pensionsrückstellung per 31.12.2012 Tsd. €
Horst Leonhardt	196	1.889
Uwe Wedig	87	141

An ehemalige Geschäftsführer/Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 366 Tsd. € Ruhegelder (Vorjahr 299 Tsd. €) gezahlt. Es besteht eine Pensionsrückstellung von 4.526 Tsd. € (Vorjahr 4.475 Tsd. €).

26 Weitere Angaben

Die aufgrund des § 16 Abs. 1 Ziffer 2 und 3 AEG in Verbindung mit Artikel 10 Abs. 1 der ersten Verordnung (EG) Nr. 1192/69 des Rates der Europäischen Gemeinschaft auszuweisenden Zuschüsse sowie die anderen Zuwendungen betragen 2012:

Ausgleichsanspruch gemäß	Vorläufiger Ausgleichsanspruch 2012 Tsd. €	Restausgleich aus Vorjahren Tsd. €	Summe der Ausgleichsbeträge Tsd. €
§ 16 Abs. 1 Ziff. 2 AEG	1.017	137	1.154
§ 16 Abs. 1 Ziff. 3 AEG	1.050	153	1.203
Gesamt	2.067	290	2.357

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden keine Geschäfte getätigt, die zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande kamen.

Köln, den 28. März 2013

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft

Der Vorstand


Horst Leonhardt


Uwe Wedig

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. →

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Köln, den 13. Mai 2013

WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Josef Rakel
Wirtschaftsprüfer



Ulrich Grafenschäfer
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber

Häfen und Güterverkehr Köln AG
Medien / Marktentwicklung
Harry-Blum-Platz 2
50678 Köln
Telefon 0221/390-0

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 42 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Dirk Moll, Köln (S. 7)
Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 9)
Christoph Seelbach, Köln (S. 9)

Für den Druck nutzen wir Papier aus verantwortungsvollen Quellen.



BESUCHEN SIE UNS IM
INTERNET UNTER:
WWW.HGK.DE